

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Gemeinderatskolleginnen und -kollegen,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer!**

Heute, am 15.12.2020, dem Abend vor dem bundesweiten Lockdown, möchte ich unseren Bürgermeister zitieren, von dem am Samstag im Main-Echo zu lesen war: „Die Sitzung am Jahresende habe Tradition und sei lange im Voraus angesetzt gewesen“. Ich frage mich, wie viele Menschen mussten 2020 auf Traditionen und lange geplante Veranstaltungen verzichten? Der Katastrophenfall ist ausgerufen, die Bürger sind verpflichtet zuhause zu bleiben und die Kontakte auf das nötigste zu beschränken. Ist es nötig, wegen den Jahresabschlussreden der Fraktionssprecher eine Gemeinderatssitzung einzuberufen? Sollten nicht Bürgermeister und Gemeinderäte mit gutem Beispiel vorangehen? Solch eine Aussage ist Wasser auf die Mühlen der Querdenker und Corona-Leugner und in dieser besonderen Situation nicht verantwortungsvoll.

Dieses besondere Jahr 2020 liegt jetzt fast hinter uns. Aus einem Land mit 80 Millionen Bundestrainern wurde ein Land mit 80 Millionen selbsternannten Virologen. Begriffe wie Lockdown, Inzidenz und Hygienekonzept fanden Eingang in den alltäglichen Sprachgebrauch. Menschen, die vorher wenig dachten, dachten auf einmal quer und YouTube Videos wurde eher geglaubt als Wissenschaftlern.

2020 hat uns allen viel abverlangt und 2021 wird nicht sofort die große Wende zum Guten bringen. Es wird einige Zeit dauern bis wir unser „normales Leben“ wiederbekommen. Wir alle hätten auf diese Erfahrung gerne verzichtet, aber aus schlechten Erfahrungen lernt man mehr als aus guten. Und positiv ist, dass wir mit dieser Erfahrung vielleicht andere Herausforderungen angehen. Nämlich nicht querdenkend und demonstrierend, sondern kooperativ, grenzüberschreitend und gemeinsam. Positiv an dieser Krise ist auch, dass Berufe, über die man sich vorher kaum Gedanken machte, plötzlich „systemrelevant“ sind und wertgeschätzt werden. Als Beispiel seien hier stellvertretend die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen und Pflegebereich, in den Schulen und Kindergärten, Ämtern, Feuerwehren, Polizei, Abfallentsorgung, in Lebensmittelgeschäften und im Logistik- und Transportwesen genannt. Ihnen allen gilt unser Dank und wir haben die Hoffnung, dass nach Ende der Krise nicht nur Beifall klatschen und ein einmaliger Bonus hängenbleiben, sondern sich die Arbeitsbedingungen und Bezahlung entscheidend verbessern werden.

Welche negativen Energien solche Krisen allerdings auch freisetzen können, haben wir im zurück liegenden Jahr leider lernen müssen. Verschwörungserzählungen der abstrusesten Art wurden in die Welt gesetzt. Den Begriff „Theorien“ möchte ich in dem Zusammenhang nicht verwenden, da eine Theorie eine durch Denken gewonnene Erkenntnis ist. Verschwörungserzählungen bekommen dann Aufmerksamkeit, wenn die Komplexität einer Situation die Menschen überfordert. Wenn es keinen eindeutigen Schuldigen gibt, dann werden Sündenböcke gesucht. Wenn wir uns an den Atomunfall von Tschernobyl erinnern, wissen wir, dass dies auch eine komplexe und ungewisse Situation war, aber damals mit einem klaren Schuldigen. In unserer jetzigen Situation gibt es kein Feindbild und daher müssen die Politiker als Feindbild herhalten. Solange es sich um ein paar Flacherdler und Reichsflugscheiben-Anhänger handelt, ist das unproblematisch. Wenn sich dann aber Links-Rechtsextreme und Parteien wie die AfD dazugesellen, kann daraus eine brisante Situation entstehen.

Wie eine solche Situation außer Kontrolle geraten kann, sieht man in den USA. Dort entstand aus der One-Man-Show eines lügenden Narzissten eine gefährliche Bewegung, die zum Glück gebremst werden konnte, nachdem Joe Biden sich mit knapper Mehrheit gegen den Amtsinhaber durchgesetzt hat. Auch in Großwallstadt wurde gewählt und außer einem sehr knappen Ergebnis gibt es eine weitere Parallele zu den USA: In Washington wird es mit Kamala Harris zum ersten Mal in der Geschichte eine weibliche Vizepräsidentin geben. In Großwallstadt freut es uns sehr, dass Patricia Häcker zur ersten weiblichen 2. Bürgermeisterin gewählt wurde. Und ganz ehrlich: es wurde endlich Zeit! 2014 hat noch die Parteizugehörigkeit bei der Wahl des 2. und 3. Bürgermeisters eine Rolle gespielt. Im Jahr 2020 gab es eine große parteiübergreifende Übereinstimmung. Kompetenz und Engagement geht vor Parteizugehörigkeit!

Pattys Erfahrung durch ihre kommunalpolitische Arbeit und ihr jahrzehntelanges Engagement in verschiedenen Vereinen rechtfertigen die große Anerkennung und das große Vertrauen der Bürger, das ihr entgegengebracht wird. Wer sich mit so viel Herzblut für Großwallstadt einsetzt, ist die richtige Frau für dieses Amt. Ihre Kompetenz hat sie sich in den vergangenen Jahren als Verwaltungsangestellte in den Gemeinden Großwallstadt und Niedernberg erworben und sie bringt diese Erfahrung souverän in ihre politische Arbeit als Gemeinderätin und 2. Bürgermeisterin ein.

Wir freuen uns im Jahr 2020 besonders über die Tatsache, dass jetzt von vier CSU Gemeinderäten drei weiblich sind. Und das ganz ohne Quotenregelung ;) Dass Frauen in der Politik eine sehr gute Figur abgeben, sieht man übrigens an den Ländern, die am besten durch die Pandemie gekommen sind. Neben Deutschland vor allem Finnland und Neuseeland mit jeweils weiblichen Regierungschefs. Als Gegenprobe könnte man die USA, England und Brasilien heranziehen, die mit populistischen Narzissten an der Spitze ein totales Debakel erlebt haben. Vielleicht schaffen es die Großwallstädter ja, bei der nächsten Wahl eine Bürgermeisterin zu wählen. Wir von der CSU arbeiten dran...

Eine der ersten positiven Entscheidungen im neuen Gemeinderat war, dass einzelne Ausschüsse jetzt beschließend beraten können. Wir sind zuversichtlich, dass unnötige Diskussionen vermieden werden und die Gemeinderatsarbeit erheblich erleichtert wird, sobald klar ist, welche Entscheidungen mit dem gesamten Gemeinderat diskutiert werden sollen und ab wann ein Beschluss im Ausschuss gefasst wird. Wir sind außerdem hoffnungsvoll, dass es in naher Zukunft auch in der Großwallstädter Verwaltung funktioniert, alle nötigen Informationen zur Vorbereitung einer Sitzung über das Ratsinformationssystem zu versenden. Dass wie bisher, einzelne Gemeinderäte persönlich im Rathaus Auskunft einholen sollen, ist nicht nur im Hinblick auf die momentane Pandemie unsinnig, sondern auch für Berufstätige zeitlich schwierig einzurichten. Ein weiterer Wunsch ist es, endlich das Bürgerinformationssystem mit Daten zu füllen und den Bürgern zugänglich zu machen. Information ist alles und das gilt für uns nicht nur während der Zeit vor der Kommunalwahl. Das System gibt es jedenfalls her, einzig der Wille scheint schwach zu sein....

Liebe Zuhörer, liebe Bürgerinnen und Bürger von Großwallstadt, der Ministerpräsident von NRW, Armin Laschet, sagte vor kurzem, das wird das härteste Weihnachten, das die Nachkriegsgeneration je erlebt hat. Ernsthaft? Wir haben fließendes Wasser, Strom und Wärme, Netflix, mehr als genug zu Essen und zu Trinken und auch die Klopapierregale in den Supermärkten sind wieder voll. Sicher ist, dass Weihnachten 2020 ein anderes Weihnachten werden wird. Die Partys, Skiurlaube und Glühwein-Orgien fallen dieses Jahr aus. Aber vielleicht erhöht sich in diesem Jahr auch die Chance auf ein besinnliches Weihnachtsfest...

In diesem Sinn bedanken wir uns bei allen, die durch ihre Arbeit im Gemeinderat, in der Verwaltung und in den Vereinen dazu beitragen, dass Großwallstadt auch in dieser schwierigen Zeit ein lebenswerter Ort ist und bleibt. **Wir wünschen Ihnen allen ein schönes Weihnachtsfest, viel Glück und Gesundheit und alles erdenklich Gute im neuen Jahr.**